

Herzogenburg: Toni bändigt den Regen

Unternehmer kennt die Lösung für Österreichs Niederschlagsproblem. **Seiten 6/7**

Regen nachhaltig gespeichert

Herzogenburger hat innovatives System zur Lösung des landesweiten Regenproblems entwickelt.

HERZOGENBURG. Der Umgang mit unserem wichtigsten Gut, dem Wasser, ist ein Kreuz: Da, wo wir es brauchen würden, tritt es nicht auf, und da, wo wir es nicht brauchen, gibt es zu viel davon. Momentan plagen Experten mehrere Probleme, die das Wasser betreffen: „Die Regenmenge verändert sich zwar nicht wesentlich, aber die Hitzetage treten vermehrt auf, der Winter wird kürzer und der Schnee weniger“, erläutert der Herzogenburger Anton Rath, Mastermind hinter DrainGarden, einem nachhaltigen System zum Management von Regenwasser, „Wenn es regnet, dann in wenig Zeit sehr viel. Das führt zu einer kurzweiligen, raschen Über-

lastung der Kanalisation. Durch die Versiegelung in Kombination mit der Ableitung über die Flüsse sinken die Grundwasserspiegel.

„Heutzutage regnet es in wenig Zeit sehr viel. Das führt zu einer kurzweiligen Überlastung unserer Kanalisation.“

ANTON RATH

Die Folge ist ein Jo-Jo-Effekt bei Flüssen: In einer Stunde gehen sie über und richten Schäden an, in der nächsten fließt wieder Niedrigwasser, wodurch die Landschaft immer mehr austrocknet.“

Drei Lösungsmethoden

Die Maßnahmen für die Ableitung bei starken Regenfällen werden immer dringlicher. Herkömmliche Lösungsansätze sind die Ableitung über die Kanalisation in ein riesiges Becken oder die Entkopplung aus der Hydraulik über berechenbar retentive Grünflächen.

„Da kommen unsere Entwicklungen ins Spiel“, so Rath, „anstatt der Ableitung des Wassers, versuchen wir die Bindung in verschiedenen Grünausbildungen - zum Beispiel Rasen, Baumstandorten oder Straßenbegleitgrün.“

Vorteile von DrainGarden

Diese technische Substrate bieten einige Vorteile: Sie ermöglichen eine Reinigung, eine automatisierte, berechenbare Wasserbindung vor Ort in den natürlichen Kreislauf, eine berechenbare Kühlung und die Bewältigung von Starkregen. „Dazu dienen die üblichen Grünflächen, kein Boden muss dafür versiegelt werden und man spart sich die Bewässerung“, erklärt Rath.

Und so funktioniert's

Wie das funktioniert? „Unsere Lehmböden bestehen aus feinsten Teilen (Schluff, Ton), die Wasser langsam aufnehmen. Wenn



Mit DrainGarden bleibt das Wasser über Wochen im Rasen.

ein durchschnittlicher Rasen bewässert wird, gelangt das meiste Wasser gar nicht in den Boden, sondern verdunstet oder wird abgeleitet“, weiß Rath, „verändert man die Oberfläche, so gelangt jedes Oberflächenwasser sofort in das Erdreich und bleibt für die Pflanzen über Wochen verfügbar. Wendet man dieses Konzept bei Siedlungen an, bleiben bei jedem



Ortschef Christoph Artner unterstützt Raths Konzept. Fotos (2): Rath

Regen tausende Quadratmeter Wasser vor Ort und belasten nicht die Hydraulik. Leitet man wie gewöhnlich über Kanäle ab, benötigt man neue Kanalstränge und neue Becken mit enormer technischer Ausstattung. Das würde nicht nur immense Kosten verlangen, sondern hätte auch negative ökologische Auswirkungen.“